



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Export und Import*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Export und Import – Deutschlands Außenhandel verstehen

Nach einem Beitrag von Luise Sonneberg, Bonn

## **Globalisierung**

die Vorteile des Außenhandels begreifen, sich mit Deutschlands wichtigsten Export- und Importgütern befassen, Deutschlands wichtigste Außenhandelspartner nennen, die Gründe für die deutsche Exportstärke verstehen, die Vor- und Nachteile des Freihandelsabkommens TTIP erläutern

## **Wissenswertes zum Thema „Exportnation Deutschland“**

Deutschland gehört einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zufolge zu den größten Gewinnern der Globalisierung. Demnach hat die Bundesrepublik – nach Finnland, Dänemark und Japan – am stärksten von der weltweiten Verflechtung profitiert. Offenbar ist die Globalisierung für etwa 20 Prozent des Wachstums der deutschen Volkswirtschaft verantwortlich. Die deutsche Wirtschaft ist in hohem Maße exportorientiert – und damit auch exportabhängig. Für einen Großteil des deutschen Exportvolumens, ca. 80 Prozent, sind mittelständische Unternehmen verantwortlich. Fast jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Export ab.

Im Jahr 2008 konnte Deutschland seinen Titel als „Exportweltmeister“ noch knapp gegen China verteidigen – sechsmal in Folge exportierte Deutschland mehr Waren als jedes andere Land. Ein Jahr später jedoch trat China an seine Stelle – und hat den ersten Platz seither nicht eingebüßt. Rechnet man allerdings Exporte und Importe gegeneinander auf, steht Deutschland 2013 mit einem Exportüberschuss von fast 200 Milliarden Euro auf dem ersten Platz – ebenfalls Rekord. China folgt mit ca. 150 Milliarden Euro auf Platz 2. Gut drei Viertel der in Deutschland produzierten Autos gingen in den Export. Deutschland ist als rohstoffarmes Land aber auch auf Importe angewiesen – vor allem im Energiebereich. Seit 1952 exportiert Deutschland mehr Waren, als es importiert.

### **Historische Grundlagen der deutschen Exportstärke**

Den Grundstein für die Stärke der deutschen Wirtschaft legte der Marshall-Plan 1948. Er ermöglichte einen weltweiten Freihandel. Deutsche Firmen, spezialisiert auf die zentralen Bereiche Maschinenbau, Fahrzeuge und Chemie, konnten so besonders schnell wieder Fuß fassen. Hinzu kam, dass durch die feste Bindung der D-Mark an den US-Dollar, festgelegt im Abkommen von Bretton Woods, die D-Mark im Ausland weiterhin günstig blieb. Normalerweise hätte die Währung nach ersten Exporterfolgen an Wert zulegen müssen. Das deutsche Wirtschaftswunder ließ den Export Deutschlands auf das Vierfache klettern.

## **Didaktisch-methodische Hinweise**

Wie eingebunden die Industrienation Deutschland in den Welthandel ist, ist heute jedem Menschen bewusst, auch unseren Jugendlichen. Da die Globalisierungsfolgen in Deutschland vor allem negativ gesehen werden, ist es wichtig, den Risiken des Welthandels immer auch seine Vorteile und Chancen gegenüberzustellen. Will man über bloße Meinungsäußerungen hinauskommen, setzt dies die Kenntnis von Fakten voraus. Die folgende Unterrichtseinheit vermittelt daher zunächst Fakten und grundlegende Zusammenhänge, bevor die daraus resultierenden Folgen thematisiert werden.

## Zu den Materialien im Einzelnen

Die Farbfolie **M 1** dient als **Einstieg** ins Thema: Die Jugendlichen überlegen, ob Deutschland die darauf abgebildeten Waren selbst herstellt, importiert und/oder exportiert. Dabei verstehen sie, welche Vorteile es mit sich bringt, wenn Länder miteinander Handel treiben.

In Material **M 2** begreifen die Lernenden, worum es sich bei **Exporten** handelt. Sie erfahren, welche Waren Deutschland in welchem Umfang ausführt.

In **M 3** erkennen die Schülerinnen und Schüler anhand eines **Schaubilds**, welche Waren **Deutschlands wichtigste Importgüter** sind. Sie verstehen, welche Risiken es birgt, auf Importe angewiesen zu sein.

Welche Länder sind **Deutschlands wichtigste Handelspartner**? In **M 4** tragen die Lernenden diese auf einer **Weltkarte** ein. Dabei wird ihnen bewusst, welche Bedeutung die EU-Länder für Deutschlands Außenhandel haben.

In **M 5** reflektieren die Jugendlichen am Beispiel der **Textilindustrie** ihr eigenes Konsumverhalten. Sie verstehen, welche Gründe es für Preisunterschiede bei unserer Kleidung gibt.

Abschließend setzen sich die Schülerinnen und Schüler in **M 6** mit dem geplanten **Freihandelsabkommen zwischen Europa und Nordamerika (TTIP)** auseinander. Die Jugendlichen schauen einen kurzen **Film**, der ihnen aufzeigt, welche Vor- und Nachteile das Abkommen mit sich bringt.

## Internet

[bit.ly/1ki5qmb](http://bit.ly/1ki5qmb)

Weshalb wird überhaupt Außenhandel betrieben? Welche Vor- und Nachteile bringt die weltweite Arbeitsteilung mit sich? Dazu gibt es unterschiedliche Außenhandelstheorien. Eine Erläuterung der wichtigsten Theorien finden Sie im Artikel „Theoretische Grundlagen des internationalen Handels“. Sie finden den Artikel von Klaus-Peter Kruber, Anna Lena Mees und Christian Meyer auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung 2008.

## Materialübersicht

- M 1 Warum betreiben Länder miteinander Handel? (Farbfolie)
- M 2 Was geht raus? – Deutschlands Exporte
- M 3 Was kommt rein? – Deutschlands Importe
- M 4 Nicht mit jedem! – Deutschlands Handelspartner
- M 5 Hauptsache billig? – Deutschlands Modelieferanten
- M 6 Die größte Freihandelszone der Welt – was EU und USA planen

## Für diese Einheit benötigen Sie:

- M 1 Overheadprojektor
- M 4 Atlas oder Computer mit Internetzugang; ggf. Taschenrechner
- M 6 Computer mit Internetzugang



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Export und Import*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

